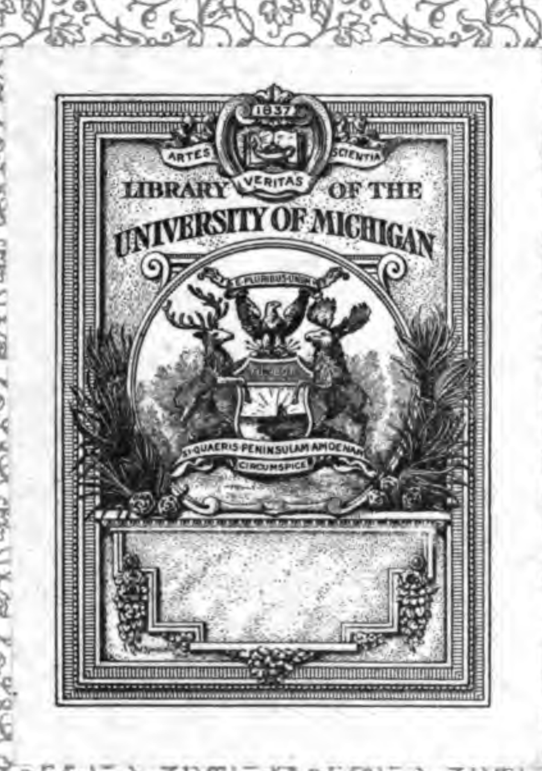
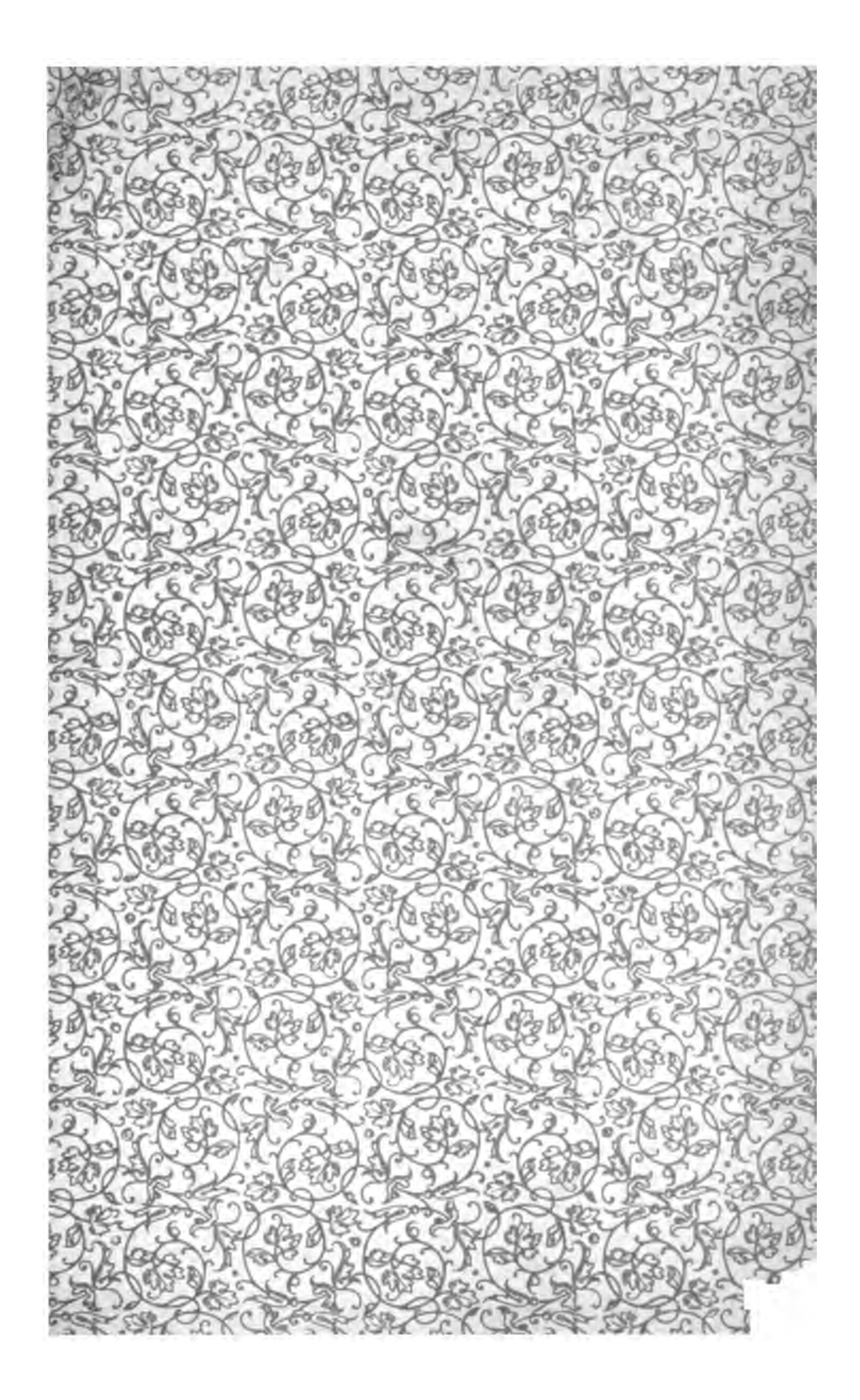

B 934,229


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



A93

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
XXXVI.

GUILLEM ANELIER VON TOULOUSE

DER

DICHTER DES ZWEITEN THEILS DER ALBIGENSERCHRONIK

VON

RUDOLPH DIEHL.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1885.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Die Frage nach den Verfassern der provenzalischen Albigenserchronik ist vor Kurzem durch die Untersuchung von L. Kraack »Ueber die Entstehung und die Dichter der Chanson de la Croisade contre les Albigeois« (Ausg. u. Abh. aus d. Geb. der roman. Phil. XV. Marburg 1883) aufs Neue angeregt worden und hat eine von den bisherigen Ansichten wesentlich verschiedene Beantwortung erfahren. Im Gegensatz zu P. Meyer's Theorie fasst Kraack den ersten Theil des Gedichts als eine Uebertragung aus dem poitevinischen Dialect in das Provenzalische auf, während der an Umfang weit grössere zweite Theil das selbstständige Werk des provenzalischen Uebersetzers ist. Auch die Person dieses letzteren sucht Kraack (l. c. p. 23 ff. 39) festzustellen, indem er sich auf eine Interpolation im ersten Theil der Chronik stützt, in welcher der Umsetzer eine im Laufe der Erzählung beiläufig erwähnte Begebenheit in einer »*canso novela*« zu behandeln verspricht (V. 113—120). Es handelt sich um den Sieg *Sancho's* VII, Königs von Navarra über die Mauren bei »Las Navas de Tolosa« Gerade dieses Ereigniss und die fernere Regierung Sanchos bilden aber den Anfang (V. 13—225) von Guillem Anelier's Reimchronik, die in der provenzalischen Litteratur allgemein unter den Namen »Histoire de la Guerre de Navarre« bekannt ist. Es liegt daher die Vermuthung nahe, dass der anonyme Dichter der Albigenserchronik jenes Werk zu beginnen im Begriff war, als er es durch die Interpolation andeutete. Doch wäre diese Annahme nicht absolut zwingend, wenn nicht andere Umstände in auffallender Weise die Identificirung der beiden Autoren begünstigten.

Der anonyme Dichter der Albigenserchronik ist wohl unzweifelhaft wie Guillem Anelier Toulousaner und theilt vollkommen dessen Sympathien für die Stadt und ihre Bürger. Die hierher gehörigen Stellen aus dem Gedicht hat Paul Meyer (La chanson de la Crois. etc. II p. LVIII ff.) zusammengestellt, aus der Navarrachronik liesse sich noch das bedeutsame Wort anführen:

Tolosa c'a parage secor! 1448.

Schon eine oberflächliche Vergleichung des letzteren Gedichts mit der Chanson de la Croisade ergiebt viele Aehnlichkeiten, worauf bereits die Herausgeber hingewiesen haben. (Fr. Michel: Hist. de la Guerre de Navarre. Paris 1856. p. XXVIII; P. Meyer l. c. II p. XXIX ff.). Die hier angeführten Stellen beziehen sich aber insgesamt auf den zweiten Theil der Albigenserchronik, welcher nach Meyer mit Vers 2769 beginnt.

Lässt sich nun auch die Annahme der Identität der beiden Dichter durch die vermuthliche Zeit der Abfassung der beiden Chroniken rechtfertigen? Nach Meyers Ausführungen (l. c. II p. LXIV ff.) scheint dies vollständig unmöglich, da Meyer in dem Verfasser des zweiten Theils der Chanson de la Croisade einen Zeitgenossen der von ihm erzählten Begebenheiten erblickt, während die Histoire de la Guerre de Navarre erst nach diesem Kriege, also nach 1277 verfasst oder wenigstens vollendet sein kann. Die Gründe, auf welche sich Meyers Annahme stützt, dass das erstere Gedicht zwischen 1218 und 1219 verfasst sei, sind jedoch sehr unsicherer Natur, schon Kraack (l. c. p. 37 f.) hat geltend gemacht, dass das Werk nicht vor dem 13. Januar 1228, dem Todestag des Gui de Montfort, begonnen sein kann, weil diese Thatsache ganz im Anfang (V. 3146 f.) in einer Prophezeiung ausgedrückt wird. Auch ohne dieses unumstössliche Argument könnte ich nicht zu der Ueberzeugung gelangen, dass die von Meyer angenommene Frist von noch nicht einem Jahre hinreichend gewesen wäre, eine Dichtung von beinahe 7000 Versen, die durchaus nicht den Eindruck der Flüchtigkeit macht und sich nicht selten zu poetischer Schönheit erhebt, entstehen

zu lassen, zumal wenn der Dichter nach Meyers Ansicht der Mehrzahl der von ihm berichteten Szenen beigewohnt und sich persönlich an der Vertheidigung von Toulouse betheiligt haben soll. Auch verschiedene grammatischen Erscheinungen wie der schon bedeutend vorgeschrittene Gebrauch der Verschleifung (s. §§ 4—10), sowie der Verfall der Nominalflexion (s. §§ 45–48) würden das Gedicht eher dem Ende als dem Anfang des 13. Jahrhunderts zuweisen.

Dass nun der Dichter theilweise Augenzeuge der von ihm berichteten Ereignisse ist, theilweise sie durch directe Mittheilung Betheiligter erfahren haben soll, folgert P. Meyer aus der Lebendigkeit und Wahrscheinlichkeit der Erzählung, sowie aus der öfters beigebrachten Menge von Einzelheiten, die wie bei der Belagerung von Belcayre eine genaue Kenntniss der örtlichen Verhältnisse verrathen sollen. Dass mitunter sehr wichtige Ereignisse jener Zeit nur flüchtig berührt oder gar vollständig übergangen werden, schreibt Meyer der Wahrheitsliebe des Dichters zu und schöpft daraus gewissermassen eine neue Garantie für seine Ansicht (p. XCIII).

Ich habe aus der eingehenden Lektüre des Gedichts gerade den entgegengesetzten Eindruck gewonnen. Die Situationen, namentlich diejenigen, für welche P. Meyer der lebendigen Schilderung wegen treue Ueberlieferung anzunehmen geneigt ist, z. B. das Concil vom Lateran, der Einzug des Grafen Raimond in Toulouse u. a. scheinen mir lediglich Ausschmückungen, welche mitunter von hoher poetischer Schönheit ihren Ursprung zum grössten Theile der Phantasie des Dichters verdanken. Derselbe hat nicht die Ereignisse jener Zeit *de visu* gekannt, sondern dieselben, vielleicht nach mündlicher oder schriftlicher Ueberlieferung, zu einem nationalen Epos zusammengefasst und verarbeitet, welches den jungen Grafen von Toulouse im Kampfe gegen die fremden Unterdrücker verherrlicht. Der dramatische Charakter des Gedichts ist schon von den Herausgebern hervorgehoben worden, fast die Hälfte (ungefähr 3300 Verse von 6807) besteht aus directen Reden, für welche un-

möglich geschichtliche Treue in Anspruch genommen werden kann. Dann ist das Gedicht auch vollständig frei von irgend welchen Momenten, die auf eine Beziehung des Dichters zu irgend einer der handelnden Personen oder zu irgend einem der erwähnten Ereignisse schliessen liesse.

Ich glaube durch diese Erörterungen gezeigt zu haben, dass es in keiner Weise gerechtfertigt erscheint, den Dichter des zweiten Theils der Chanson de la Croisade contre les Albigeois in den Anfang des 13. Jahrhunderts zu setzen, und dass uns nichts hindert, die Entstehungszeit seines Werkes in die letzten Jahrzehnte desselben Jahrhunderts zu legen, wenn in der That nachgewiesen ist, dass er mit dem Dichter der Guerre de Navarre identisch ist. Dass letzterer auch mit Guillem Anelier von Toulouse, dem Verfasser der vier Sirventes (ed. M. Gisi. Solothurn 1877) zusammenfällt, unterliegt nach den Ausführungen Bartsch's (Zeitschr. f. Rom. Phil. II 130 ff.) und Suchier's (Jenaer Litt. Ztg. 1877 Art. 559) wohl keinem Zweifel. Wir sind daher berechtigt, bei der nachfolgenden Vergleichung des Metrums, der Sprache und des Stils der beiden Chroniken auch in einzelnen Punkten den Lyriker heranzuziehen. Beiläufig will ich hier noch darauf aufmerksam machen, wie sehr die Gesinnungen, welche jene Sirventes athmen, mit den Tendenzen und Anschauungen des Dichters der Croisade im Einklang stehen.

Abkürzungen.

Cr. = Chanson de la Croisade etc.
N. = Histoire de la Guerre de Navarre.
Ged. = Gedichte von Guillem Anelier.

Abschnitt I. Metrisches § 1—18 umfassend ist in Heft XXXVI. v. Ausg. u. Abh. aus d. Geb. d. rom. Phil. mit dem Rest der Arbeit zusammen abgedruckt.

I. Metrisches.

§ 1. Die beiden Theile der Albigenserchronik stimmen hinsichtlich ihres metrischen Baus insofern überein, als beide in Tiraden aus einer beliebigen Anzahl zwölfsilbiger Verse zerfallen, deren jede durch einen Schlussvers von sechs Silben mit der nächstfolgenden Tirade verknüpft ist. In der Art dieser Verknüpfung unterscheiden sich jedoch beide Theile; der erste Dichter lässt den Schlussvers mit der folgenden Tirade reimen (*cobla capcaudada* nach den Leys d'amors), während der zweite (von Vers 2769 an) den Schlussvers als ersten Halbvers der neuen Tirade, hin und wieder nur etwas verändert, wieder aufnimmt (*cobla capfinida*). Guillem Anelier hat in seiner Navarrerchronik beide Verbindungsarten der Tiraden unter einander verwendet, die erstere jedoch nur sporadisch im Anfang, nämlich in folgenden 15 Tiraden: 3, 4, 7. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 21; zwei Tiraden in N (2 u. 34) entbehren jeglicher Anknüpfung, ebenso wie Tirade 132 in Cr; diese Fälle lassen sich durch Lücken erklären. Die übrigen 87 Tiraden von N sind sämmtlich in derselben Weise unter einander verbunden wie die des zweiten Theils der Albigenserchronik.

§ 2. Die Länge der einzelnen Tiraden ist natürlich von dem für den einzelnen Fall gewählten Reime abhängig, doch tritt eine unverkennbare Steigerung ein, je weiter der Dichter kommt. Die ersten 25 Tiraden des zweiten Theils von Cr enthalten durchschnittlich je 47 Verse, in N stellt sich jede auf durchschnittlich 35 Verse, die folgenden 25 Tiraden in Cr

auf 70, in N auf 49 Verse, die weiteren 25 in Cr auf 111 Verse, in N auf 60; die letzten 9 Tiraden von Cr enthalten durchschnittlich 121 Verse, die Tiraden 75—101 in N bleiben auf 60 Versen dnrchschnittlich stehen, doch zeichnen sich auch einzelne durch ihre Länge aus; so enthalten die Tiraden 88, 96 u. 98 auch in N über 100 Verse.

§ 3. Diese ausserordentlich langen Tiraden konnten natürlich dem Dichter nur dann gelingen, wenn es ihm im Ganzen wenig Skrupel bereitete, die für die provenzalische Lyrik so streng dnrchgeführten Gesetze häufig zu übertreten und sich in Bezug auf Vers- und Reimbildung mannichfache Freiheiten zu gestatten. Die Anzahl der metrischen Fehler, die sich ohne Weiteres nicht emendiren lassen, aber doch wohl der Ueberlieferung zuzuschreiben sind, ist eine verhältnismässig geringe. Folgende Verse haben zuviel Silben: Cr 2814. 3193. 5478. 5594. 6636. 7114. 8611. 9236. 9417. — N 632. 680. 759. 1265. 1615. 3196. 4642. Folgende Verse haben zu wenig Silben: Cr 3972. 7191. — N 177. 575. 702. 821. 1487. 2988. 3261. 3894. 5017.

§ 4. Der Dichter handhabt ***Elision und Verschleifung*** in vollständig willkürlicher Weise, indem er sie bald eintreten lässt, bald dagegen den Hiatus duldet. Folgende Beispiele aus Cr u. N mögen diess veranschaulichen:

A. Verschleifung resp. Hiatus zweier Wörter.

§ 5. 1) Zwei unbetonte Silben werden zu einer verschleift resp. elidiert:
sua͡ abadia Cr 3318. *dava͡ Alamanha* Cr 4945. *volia͡ aver* Cr 3331. *repondre͡ amarvitz* Cr 3254. *estre͡ atendens* Cr 2858. *Espanha͡ iretz* Cr 3898. *terra͡ assegutz* Cr 4516.
tua͡ amor N 129. *sia͡ escoltatz* N 8. *Tudela͡ ensarratz* N 173. *fazia͡ ondrament* N 286. *baissava͡ issament* N 312. *volia͡ issançar* N 400. *foro͡ intratz* N 2155. *primera͡ escala* N 64.

Dagegen zeigen folgende Fälle den Hiatus: *porta irem* Cr 4764. *sia essems* Cr 2834. *estre ondratz* Cr 6621. *laisso estar* Cr 3958.

era avinent N 289. *sia aprimatz* N 3. *volia anar* N 762.

sia entratz N 1530. *vostra onor* N 697. *autre aucir* N 943. *vila entrar* N 360. *corage enig* N 4323. *yssigo acordatz* N 4513.

§ 6. 2) ein einsilbiges Wort und eine unbetonte Anfangssilbe werden zu einer Silbe verschleift:

E Avinhos Cr 4064. *ma eretat* Cr 3329. *si avem* N 1101. *que aqui* N 843. *e aneron* N 347, *li apertament* N 110.

Folgende Fälle zeigen den Hiatus: *si avetz* Cr 3884. *a enansar* Cr 2780. *e esgardatz* Cr 3982. *se asezir* Cr 7414. *e amistatz* N 650.

§ 7. 3) Der umgekehrte Fall, also eine unbetonte Endsilbe und ein einsilbiges Wort in Elision resp. Verschleifung:

ama e Cr 3604. *Paratge es* Cr 3402. *comta al* Cr 3143. *gazanha el* Cr 4803. *paire e* Cr 3141. *metre els* Cr 7604. *encontro el* Cr 3748.

poble a N 220. *leva en* N 311. *metria om* N 479. *avia un* N 494. *vengo en* N 1086. *foro el* N 3334. *foro en* N 3262.

Dagegen Hiatus:

albergue a Cr 5083. *parle ab* Cr 4955. *prendo a* Cr 3031. 3963. 5174. *dire als* Cr 5516. N 4607. *pendre al* Cr 4787. *cuidava estre* Cr 7081. *intrero els* Cr 3923. *perque em* Cr 2840. *salve e* Cr 2802. N 1738.

sia a N 1238. *dire a* N 914. *prendre e* N 4698. *autre er* N 1207. *bela e* N 296. *comanda a* N 3449. *payre e* N 3237. *vengo a* N 3247. *ardre o* N 568. *ome y* N 4354.

§ 8. 4) Zwei betonte Silben und zwar hauptsächlich zwei einsilbige Wörter in Elision resp. Verschleifung:

que era Cr 2816. N 322. 420. *aisi o* Cr 3996. *que a* Cr 3525. *que ab* Cr 2776. 6053. *fo a* Cr 2935. *qui es* Cr 6876. *a un* Cr 4728. *e es* Cr 4170. *que y* Cr 2857. 3501. N 233. 623. *e a* Cr 2789. N 163. *no i* Cr 3781. 3814. N 48. 65. 433. *si a* Cr 4256. N 1257. *pogra om* N 956. *que o* N 238. *que ac* N 334. *que en* N 281. *lo a* N 49. *e ab* N 114. *si us* N 246. *si om* N 1973. *i ab* N 1669. *tro a* N 1051 *va i* N 1118. *qui ab* Ged. IV. 25.

Hiatus zeigt sich dagegen in folgenden Fällen:

que a Cr 6148. N 282. *e ab* Cr 3334. 3989. etc. *i a* Cr 4968. *la aya* Cr 5467. *se arma* Cr 7201. *que an* Cr 3024. *qui eran* Cr 5776. *la ost* Cr 6667. *que ilh* Cr 7188. *no i* Cr 5205. N 36. 910. etc. *aiso era* N 151. *que era* N 181. *y era* N 761. 2508. *que en* N 205. *e er* N 166. *que es* N 1270. *que y* N 2582. *que o* N 115. *que un* N 225. *la y* N 310. *lo ab* N 346. *fo y* N 2410. *a un* N 383. 511. *le a* N 138.

B. Verschleifung resp. Hiatus im Innern eines Wortes.

§ 9. Dasselbe Wort wird von dem Dichter je nach Bedürfniss verschiedensilbig gebraucht:

verial dreisilbig: Cr 7565 N 4362; dagegen zweisilbig Cr 6629.

comiatz dreisilbig Cr 3654. 5247. N 2020 2147. etc.; dagegen zweisilbig Cr 3911. 7138. N 2280. 2853. 4209; desgleichen das Verb *comiadar* viersilbig Cr 3599. 5358. N 2194. 4078. 2425; dagegen dreisilbig N 2704.

ueyll (*oculus*) zweisilbig N 3826; einsilbig N 4345. 4457.

maestre dreisilbig N 1099. 1109. u. öfter zweisilbig. N 3870. 3875. etc.

aonimen viersilbig N 2545. dreisilbig Cr 5636. N 859.

messios dreisilbig N 1571. 2106. etc.; zweisilbig N 2262.

compaynna (*companhia*) viersilbig Cr 9406. N 1119. 1971. 3931; dagegen dreisilbig (*companha*) Cr. 7706. 7978. N 2139. 2604. etc.

glessia dreisilbig N 2353; die gewöhnliche Form ist *gleyssa*, zweisilbig Cr 3342. 3383. N 4443. 4452. etc.

Christians dreisilbig N 372 u. öfter; zweisilbig N 384.

Maria dreisilbig Cr 8572; zweisilbig Cr 7199.

glorios dreisilbig Cr 3980; zweisilbig Cr 9557.

setjar dreisilbig Cr 2890. N 4648. 1535; dagegen zweisilbig Cr 8255. N 2182.

cuydar dreisilbig N 4190; zweisilbig N 4761.

§ 10. Daran schliessen sich eine Anzahl Verbalformen, die der Dichter auffälliger Weise verschleift gebraucht und zwar in N häufiger als in Cr. Es sind meist die Endungen des Im-

perfects, Conjunctiv Präsens sowie Conditional, die sonst nur um eine Silbe länger gebraucht werden:

estia (conj. praes.) zweisilbig Cr 4349. *teniam* zweisilbig Cr 5924. *metiatz* zweisilbig Cr 5778. 5842. *remanria* dreisilbig Cr 6907. *sapiatz* (od. *sapchatz*) zweisilbig Cr 5433. N 834. 2194. u. öfter; dagegen dreisilbig Cr 2824. 2931. N 646. 2872. u. öfter. *sia* u. *siam* einsilbig N 706. 1937. 2001. 3955. Ged. IV. 39 *avia* u. *avian* zweisilbig N 23. 29. 1602. 3380. 3552. 105. 802. 1376. u. öfter. *volian* zweisilbig N 2180. *podia* (*n*) N 755. 2186. 4661. *fazia*(*n*) zweisilbig N 1162. 4165. *venia* zweisilbig N 3911. *perdiam* zweisilbig N 3412. *dizian* zweisilbig N. 3336. *suffririam* dreisilbig N 2818. *auriatz* zweisilbig N 4266. *devriatz* zweisilbig N 1590. *serian* zweisilbig N 3925. *darian* zweisilbig N 4975. *puyrian* zweisilbig N 3236.

Die Gegenfälle sind in beiden Chroniken so überaus häufig, dass ich es für unnöthig erachte, sie einzeln anzuführen.

§ 11. Eine Anzahl Wörter sind in unberechtigter Weise um eine Silbe verkürzt worden; so wird *fraire* einsilbig gebraucht Cr 5048; *humilitat* dreisilbig Cr 3351; *esperit* zweisilbig Cr 7313. *dezeretaretz* ist viersilbig Cr 5402.

§ 12. Der Dichter hat auch häufig verschiedensilbige Doppelformen für dasselbe Wort verwendet z. B. *cavaler* neben *cav(a)er*; *partz* neben *partida*; *l'us* u. *laus* (zweisilbig); *amsdos* (Cr 3822. N 459. u. öfter) neben *amsedos* od. *ambedos* (Cr 3184. N 2637. u. öfter); *adoncs* u. *adoncas*; *com* u. *coma*; *ar* u. *aras*; *dintz* u. *dedintz*; *puiss* u. *puissas*; *ses* u. *senes*. —

§ 13. Auch in Bezug auf die ***Cäsur*** hat sich der Dichter mancherlei Freiheiten erlaubt. Oefters ist keine syntactische Pause bemerkbar, so z. B. wenn die Cäsur zwischen Verb einerseits und Subject, Prädicat oder Object andererseits fällt. Von diesen sehr häufig vorkommenden Fällen führe ich nur einzelne an:

Permei la vilas leva | lo critz el dols el plors Cr 5542.
Al capitol s'en vai | lo coms dux e marques ib. 2907.
E mal d'aquels que son | escapatz e fugitz ib. 3308.
L'apostolis regarda | l'enfant e sas faisos. ib. 3180.

Sos filhs perque perdra | la terra ni l'eres? Cr 3519.
Car lo coms Ramon pres | la crotz primeiramens. Cr 3447.
Seinner volem que vos | siatz per rei alçatz. N 254.
Ed en vos altres es | sen ed entendemen. N 1612.
Don lo rei Sancho fo | molt fels e corroçatz. N 178.
Mas Jhesu Crist quez es | seinnor omnipotens. N 1128.
El rei Sancho qu'ausi | son dit e son talan N 214.
E d'autres qu'eu no say | lor nom, si Dios mi sal. N 4413.

§ 14. In folgenden Fällen ist an die epische Cäsur noch der Artikel oder ein Pronomen enklitisch getreten, welches zu einem Wort im zweiten Versglied gehört:

Intra permei la vila·l | coms de Fois en Dalmatz. Cr 6658.
Que dedins en la vilaus | trobetz aparelhatz Cr 5772.
Tostemps tant can mais viva·ls | tindrai asetiatz. Cr 6618.
El senher que perdona·ls | peccadors perdonans. Cr 6056.
Si ditz que Santa Gleiza·ls | ha cobratz e volgutz. Cr 9286.
Antz diss om que la testa·l | metri'om als talos. N 479.
Que tant vengo sobre·l | ab espieus afilatz. N 3800.
Car la casa en que·l | veyllador sol veyllar. N 3028

§ 15. Die Cäsur trennt auch zusammengehörige Namen:

Senher, so ditz l'avesques | de Bezers, defendutz. Cr 9284.
N'Amaldrics, ditz lo coms | de Montfort, falhiretz. Cr 8101.
En Amalvis, en Ugs | de la Mota entremes. Cr 9000.
Senhor, ditz en Ramon | de Rabastencs, beus dic. Cr 4707.
En Guillem, en Ramon | Unautz ben asesmatz. Cr 9092.
E la casa on Maria | de Lantz solia estar. N 2997.
E fo sonar Adan | Doarritz belamens. N 1115.
Entre vos e'N Johan | Alfonso tractaretz. N 2068.
Lay y fo don Helias | Davi qu'es molt hondrat. N 2407.

Weitere Beispiele s.: Cr 8533. 8758 9039; N 2503. 2538. 2601.

§ 16. Das Enjambement findet in beiden Chroniken mehrfach Verwendung:

el e l'una meitatz //
Es vengutz per la riba tot belament rengatz. Cr 6638.
Senhor, so ditz lo coms, lo cor el pessamens //
Me ditz que per la vila an lo barrejamens, Cr 5586.
. . . . aquel razonamens //
Fara gran mal al comte . . . . Cr 5598.
Car ilh lo comte jove per fin amor coral //
Aman mais trop el volon que Crist l'esperital. Cr 4794.
Li clergue e li Frances volon dezeretar //
Lo comte mon cunhat . . . , Cr 2770.
Coms, so ditz l'apostolis, mot as gent razonat //
Lo teu dreg, mas lo nostre as .i. petit mermat. Cr 3337.
. . . . la gliesa deu salvar //
Totz cels que lains sian ni que vejan l'altar. Cr 6944.



Senhors, ditz P. R. de Rabastencs, amor ||
Nos fal coms de Montfort . . . . Cr 4439.
. . . . dont la glesia capdal ||
Non ac de lui puis dezma . . . . N 153.
De dona Maria Pelegrin ac grammens ||
Balestes; Marin Ros y fo prumeramens. N 2511.
. . . . que mas a ton vivent ||
No y albergaras jorn . . . . N 117.
. . . . Yeu hy vuyl embiar || N'Estacha . . . . N 1402.
. . . . Mos platz ||
Hyeu ay tramis per vos; . . . . N 191.

§ 17. Zuweilen geschieht auch dem Versmass von Seiten des Dichters insofern Gewalt, als ein Wort falsch betont werden muss, um die richtige Cäsur herzustellen. Man könnte versucht sein, hier Verstümmelung des Verses statt der falschen Betonung anzunehmen, wenn sich nicht für die betonte End- und Reimsilbe dieselbe Erscheinung zeigte (s. § 18). So findet sich: *auzíratz* Cr 3977. genau wie in N 961. 3593. *elégit* Cr 5300. *Melhá* Cr 8829. *Mariá* N 2511. *Garciá* N 3350. *catá* N 3838. *voldrián* N 3405. *trobératz* N 3415. *fugián* N 3761. *feró* N 3733. *vengó* N 4766.

§ 18. Wie in der Cäsur tritt auch öfters in beiden Chroniken eine unbetonte Silbe an das Ende des Verses und muss betont gelesen werden, um den richtigen Reim und richtiges Metrum hervorzubringen. Diese Erscheinung, welche auch hin und wieder bei anderen Dichtern sich findet (s. Mussafia. Handschriftl. Studien III; Bartsch, Zeitschr. f. Roman. Phil. II p. 131) ist in N häufiger, namentlich sind hier die Verbal-Ausgänge auf unbethontes *o* überwiegend.

So finden sich in Cr folgende Reime:

auf *es* reimend: *eretges* 3494. *chaples* 8005. 8933. *avesques* 8028. *crestianesmes* 8059. *membres* 8934. *joves* 8943. *clergues* 8946. *pobles* 8962. *torres* 8964. *Sicres* 8960. *Jagues* 8988. *Ugues* 8997.

aus *is* reimend: *setis* 7119. *savis* 7153. *Joris* 7140. (die richtige Betonung *Jóris* ist 5796. 7950. 7999. u. öfter gesichert).

auf *o* reimend: *prendo* 5097. *contendon* 7814.

In N befinden sich im Reime:

auf *an*: *dizian* 231.

auf *etz*: *messages* 2052.

auf *o*: *dizo* 16. *fero* 3176. *saubo* 1468. 1482. *gardo* 3164. *clamo* 3193. *mezo* 3215. 3231. *credio* 21. *encargavo* 1473. *gaitavo* 3174. *ferio* 3183. *escridavo* 3188. *cridavo* 3710. *venio* 3202. *sabio* 3731. *caçavo* 3761. *ridio* 5056. *mangavo* 5062. *volio* 5067. *cuidavo* 5039. *foson* 5055. *acordero* 26. 5031. *foro* 1464. 3160. 3724. 5036. *escridero* 3154. *cornero* 3173. *conego* 3214. *cridero* 3712. 5043. *armero* 3718. *talero* 3728. *cremero* 3734. *descepero* 3735. *saylliro* 3749. *traysso* 3750. *portero* 3751. *pausero* 3752. *yssiro* 5018. 5048. *atendero* 5019. *embiero* 5034. *espauxiro* 5040. *puyero* 5046. *tolgo* 5047. *voldrio* 22. *metrio* 3169. *Alfonso* 23. *Toledo* 28. *Rodrigo* 29.

auf *os* reimt: *pessegos* 4032; das angehängte *s* ist nicht erklärlich.

Die richtige Betonung ist durch das Vorkommen dieser sämmtlichen Formen in der Cäsursilbe gesichert. Bei der überaus grossen Anzahl dieser Gegenfälle halte ich das Citiren derselben für überflüssig.

II. Untersuchung der Reime.

§ 19. Die Ueberlieferung der beiden Chroniken ist keine günstige zu nennen; bis jetzt ist von jeder nur eine Handschrift entdeckt worden, die auch, namentlich was N betrifft, durchaus nicht allen Wünschen genügen dürfte. Der Herausgeber der letzteren Fr. Michel (p. XXIII) hält durch einige lediglich äusserliche Gründe veranlasst, dieselbe für das Originalmanuscript des Dichters, eine Ansicht, der ich mich durchaus nicht anschliessen kann. Dem widersprechen, abgesehen von mehreren Lücken, auch die öfters in dem Text vorkommenden spanischen Schreibweisen, während die Reime durchweg gut provenzalisch sind. Auch der Text der Albigenserchronik hat durch den Copisten vielfach Färbungen erfahren, die ihm an sich fremd waren. (s. P. Meyer II p. CXI f.).

§ 20. Um die Sprache der beiden Gedichte einer Vergleichung zu unterziehen, sind wir daher im Wesentlichen auf die Untersuchung der Reime angewiesen, in manchen Fällen wird allerdings auch die Silbenzahl der Verse oder das Vorkommen eines Wortes in der Cäsursilbe einen Schluss auf die vom Dichter verwendete Form erlauben. Doch sind wir auch hinsichtlich dieser Hilfsmittel ziemlich beschränkt. Die langen einreimigen Tiraden verleihen beiden Gedichten einen stereotypen Character und zwingen oft den Verfasser zu gewagten Licenzen, welche lediglich die Reimnoth dictirte. Dazu kommt die verhältnismässig grosse Armuth an Reimen. Von den vorhandenen 28 in Cr und 26 in [illegible] jedoch 22 den beiden Chroniken auffälliger Weise

gemeinsam. Diejenigen, welche nur einem der beiden Gedichte angehören wie *als*, *atge*, *els*, *ors*, *ort* in Cr. sowie ***an***, ***ança***, ***ura*** in N, finden auch hier nur geringe Verwendung mit alleiniger Ausnahme der Reimsilben *es* in Cr und *ia* in N. Folgendes ist die Vertheilung der einzelnen Reime in den Tiraden:

al Cr 138. 169. N 6. 49. 75. 94.
als Cr 156. 187.
an N 8. 84.
ans Cr 160. 185. N 63. 79.
ança N 13.
ar Cr 132. 139. 151. 186.
N 3. 12. 18. 24. 39. 46.
54. 60. 68. 77. 88. 98.
at Cr 146. 180. 188.
N 27. 48. 57. 74. 85. 89.
atz Cr 133. 137. 162. 174.
181. 190. 204. 211.
N 1. 7. 9. 21. 31. 37. 42.
50. 65. 82. 86. 105.
atge Cr 153.
aire Cr 150. N 4. 11. 25.
els Cr 165
em Cr 168. N 32. 83.
ent Cr 144. 177. 197.
N 5. 10. 26. 36. 44. 72. 91.
ens Cr 134. 141. 148. 170.
179. 189. 207. 214.
N 33. 55. 58. 86. 97. 104.
endre Cr 157. N 71.
es Cr 136. 149. 171. 202. 210.
etz Cr 155. 176. 203. N 51.
ier Cr 166. 183. 201.
N 35. 45. 73. 95.
iers Cr 159. 192. 198. 205. 213.
N 59. 78. 99. 101.
ia N 17. 20. 34. 47. 62. 92.
ig Cr 167. 206. N 93.
ir Cr 152. 173. 196. 208
N 28. 67. 81.
is Cr 194. N 64.
it Cr 161. 193. N 69.
itz Cr 142. 145. 182. 209.
N 16. 23. 38. 52. 100.
o Cr 158. 172. 200.
N 2. 41. 70. 80. 103.
os Cr 143. 154. 195.
N 15. 30. 43. 61. 87.
or Cr 135. 163. 175. 191. 199.
N 14. 22. 40. 53. 66. 76. 90.
ors Cr 178.
ort Cr 147.
ura N 19.
utz Cr 140. 164. 184. 212.
N 29. 56. 102.

§ 21. ***al, als.*** Letzteres auch *aus* geschrieben, nur in Cr. Herkunft von lat. *a* vor einfachem und komplicirtem *l*; *als* daneben von lat. *au*; im Cr 2976 findet sich der fehlerhafte Reim *avesprar*.

§ 22. ***ança*** nur in N, bietet nichts Merkwürdiges.

§ 23. ***an, ans.*** Von *a* vor komplicirtem *n*, namentlich in den Suffixen des Particips und Gerundiums. Daneben aus *a* vor einfachem *n*; also steht hier bewegliches *n* im Reim mit festem: *romans (-anus)* Cr 6065. 6137. N 2739. *Alans* (*-anus*) Cr 4162. 6061. *van* N 215. *cipdadan* (*-ani*) N 219. *sobrans* (*-anum, anos*) N 222. 2734. *propdan* (*-anum*) N 235. *certan* (*-anum*) N 242. *vilans* (*-anos*) N 3673; dieselbe Erscheinung zeigt sich auch bei dem Lyriker Guillem Anelier Ged. [illegible] 20 wo *man* (*manet*) mi[illegible] (*[illegible]ndo*) reimt



(s. Gisi p. 6). In Cr 6053. 6101 reimt auch *estranhs* (*-aneos*) mit *an*. Auf *e* vor komplicirtem *n* gehen zurück ausser der bekannten Form *talan*, neben der auch vielfach *talen* vorkommt: *sargan(s)* N 2771. 3686. 3872 (Die richtige Form *sergen* ist N 3285. 3990 u. öfter gesichert); ferner findet sich in beiden Chroniken *valhans* (*valentus) Cr 6121. N 2785 (auch hier ist die richtige Form *valens* weit häufiger z. B. Cr 5437. 5469 N 295. 1124.) Die Reime *cams* (*campos*) Cr 4196. und *Francs* (*Francos*) N 2751 sind falsch. Vgl. auch § 18.

§ 24. ***ar***. Diese Reime gehen meistens auf die Infinitivendung *are* zurück und bieten nichts Merkwürdiges.

§ 25. ***at***, ***atz***. Neben den vorhergehenden waren diese Reime offenbar für den Dichter die leichtesten; er dichtete darin die meisten und längsten Tiraden (z. B. Cr CLXII, CXC, CCIV. sowie N XCVI haben sämmtlich über 100 Verse, Cr CCXI erreicht sogar beinahe deren 200). Die Scheidung zwischen *at* und *atz* ist nicht immer leicht durchzuführen, da der Dichter häufig die Flexion dem Reim zu Liebe beeinträchtigte. So finden sich die Formen *assat* (für *assatz*) N 3910 u. *plat* (*placet*) N 1866 in Tiraden, welche der Mehrzahl der Fälle nach zu urtheilen, auf *at* reimen; dasselbe gilt von dem Imperativ *tornad* N 3421 und der Form *trobessat* N 3919. (wohl für *troberatz*). In beiden Chroniken reimt mit *at* u. *atz* der Name *Bernart* Cr 2810. 5669. 5736, N 2410. 3942. etc.

§ 26. ***atge***. Diese nur in Cr vorkommenden Reime sind durchweg correct.

§ 27. ***aire***. Diese Reime bieten in Bezug auf die Nominalflexion Interesse; s. darüber § 48.

§ 28. ***els*** (***eus***). Nur in Cr; fast durchweg wird *eus* geschrieben.

§ 29. ***ém***. Von lat. *ĕ* od. *ĭ*. Eigenthümlich ist die Entstellung *sem* für *sen* N 3866.

§ 30. ***ent***, ***ens***. Bei weitem die meisten Reime rühren her von lat. *e* vor komplicirtem *n*, namentlich Adverbial- und Verbal-Endungen. Von lat. *e* vor isolirtem Nasal kommt *ren* (*rem*) N 1656; hier wird also wieder bewegliches *n* mit festem

gereimt (cf. § 23). *genhs* (*ingenios*) Cr 9539 cf. *estranhs* § 23. Eine Anzahl Reime rührt auch her von lat. *i* vor komplicirtem *n*, darunter folgende entstellte Formen: *laent* u. *laens* (von *intus*, sonst nur *laïns*) Cr 4928. 6522. 7540. 8670, *dens*, *deden* oder *dedens* (gleichfalls von *intus*, sonst nur *dins* resp. *dedins* lautend) Cr 4959. 9453, N 2526. 3304. — Von lat. *a* vor komplicirtem *n* kommen folgende sonst ungewöhnliche Formen: *tens* (*tantos*) Cr 8612 (dagegen *tans* Cr 4180. 4189), *prezens* (-**antus*) Cr 8637. (dagegen *prezan* Cr 4142. 4149, N 237. 2724). *enens* (von *ante*) N 4001 (dagegen *enans* N 2754. Cr 4161. 6083 u. öfter). *amens* (*amantes*) N 3983. (dagegen *amans* Cr 4137. 4194; auch in N sind die Participien der *a* Conjugation sonst durchweg auf *ans* gebildet). *senhs* u. *sent* (*sanctus*, *-os*) Cr 3223. 3422. 3456. 4949. 5600. 6499. 8673. 9546. (dagegen *sans* Cr 6091 N 2741. 3702.); die Form *sens* findet sich auch bei Guillem Anelier Ged. III. 12. (S. darüber Suchier in d. Jenaer Litt. Ztg. 1877 Art. 559; P. Meyer II p. CXIII f.).

§ 31. ***endre***. Diese Reime bieten keine Unregelmässigkeiten.

§ 32. ***és***. Die Tiraden mit diesem Reim finden sich nur in Cr. Auffällig ist die Form *ches* (*canis*) 4969. 8972. Andere Dichter z. B. Peire d'Albvernhe (B. Chr[4] 80. 33.) gebrauchen *chins*; ferner die Form *parentes* (für *parentesc*) 4972. 8964. cf. *parentetz* 5412. Wenig üblich dürften auch folgende Participien sein: *entes* (von *entendre*) 3481. 9027, *defes* (von *defendre*) 3491. 3513. 7976. 8968, *estes* (von *estendre*) 8018. 8935. — Fehlerhaft befindet sich noch im Reim: *avers* 5042. S. auch § 18.

§ 33. ***étz***. Die Wörter *dartz* N 2054 und *castels* N 2086 geben keinen Reim und haben sich wohl fehlerhaft eingeschlichen. S. § 18.

§ 34. ***ier***, ***iers***. In N herrscht die Schreibweise *-er* vor. Daselbst finden sich auch zwei französische Endungen im Reim: *bachalers* (statt *bacalars*) N 3653 sowie der Infinitiv *baisser* N 1161 (dagegen findet sich *baissar* N [illegible] 1792. 2223. u. öfter); P. Meyer (Vorrede zu Daurel et [illegible] XLIII) findet



daneben noch irrthümlicher Weise *penser* N 1676 als Infinitiv; der Vers lautet: »Com pogues la patz far hy mes tot son penser.« Das Wort *penser* ist hier offenbar das gebräuchliche provenzalische Substantiv, welches auf **pensarium* zurückgeht. — Eigenthümlich ist auch das unberechtigte, aber für den Reim nothwendige *s* in den Formen: *afers* (*ferit*) N 2554. *refers* (*ferit*) N 2562. *quers* (*quaero*) N 4835. Die betr. Tiraden in solche auf *ier* umzuwandeln, liesse sich bei den zwei ersten Fällen durchführen, wenn auch der grössere Theil der Nomina im Reime das *s* verlangte; die Form *quers* von *quaero* jedoch reimt mit *quers* von *quaeris* N 4839. — In Cr. 4106 findet sich im Reime *nes* (*nasum*). Diese französische Form braucht nicht auffallend zu erscheinen, da der Dichter den französischen Namen *Guillhelmet al cort nes* beibehalten wollte. Zu erwähnen ist ferner die eigenthümliche Entstellung des Namens Folquet in Forquiers Cr 8469.

§ 35. *ia.* Nur in N. Meistens die Endungen des Imperfects.

§ 36. *ig.* Hauptsächlich von lat. *i* mit einfachem oder komplicirtem Guttural. Daneben eine Anzahl Perfectendungen der *i*-Conjugation, die sich auch auf *-it* reimend finden. So z. B. *abelig* Cr 8503. N 4359. (dagegen *-it* Cr 4205). *afortig* Cr 8543. N 4329 (*-it* Cr 4202). *escurig* N 4355 (*-it* N 3148), *morig* Cr 8492. 8520 N 4345 (*-it* N 3120). *obrig* N 4347 (*-it* N 3123). *retendig* N 4340 (*-it* Cr 7023. N 3146). In N 4357 findet sich noch *reliquid*, das wohl nicht *-ig* lauten konnte.

§ 37. *ir.* Namentlich die Infinitivendungen der lat. *i*-Conjugation u. der zu ihr übergetretenen Verba z. B. *tenir* Cr 3669. N 972. u. öfter, welches sich auch bei dem Lyriker Ged. II. 22. neben der gebräuchlicheren Form *tener* Ged. I. 1. findet. Zulässig sind auch die Formen *dir* (*dicere*, statt *dire*) Cr 3675. N 939 u. ö., *rir* (*ridere*) N 950 (s. Fischer: »Der Inf. im Prov.« A. & A. VI). Nicht richtig sind dagegen die Infinitive

espandir Cr 5182. 8688. 8730. *somonir* (für *semondre*) Cr 5209. 7369. 8703.

§ 38. ***is***. Unter diesen Reimen erscheinen eine Anzahl, die gewöhnlich im Provenzalischen auf *-és* ausgehen und auch in Cr daneben belegt sind. (In N sind keine Reime auf *és* vorhanden). So findet sich *pays* Cr 7122. 7125 N 2804 2818. (*paes* Cr 3487. 3546. u. öfter); *mercis* Cr 7098. 7149. (*merces* Cr 3540. 8047). Ferner die Verbalformen: *pris* (*prensus*) Cr 7077. 7091. N 2791. 2803. u. ö. (*pres* Cr 2916. 2819. 3490. etc.) *mis* (*misit*) Cr 7088. (*mes* Cr 3506). *mis* (*missum*) Cr 7092. 7099. N 2909. 2812. etc. (*mes* Cr 2904. 3479. etc.) *enquis*, *conquis* (*quaesum*) Cr 7095 (*enques*, *conques* Cr 3498. 5026. 5039 u. ö.). *is* rührt auch her von lat. *icus*, *icos*, was eigentlich *ics* hätte ergeben müssen. *Lozoïs* (*Ludovicus*) Cr 7106. *amis* Cr 7154. N 2820. *enemis* Cr 7139. N 2825. (Dagegen *amig* Cr 4726. 8521. N 4353; *enemig* Cr 4666. 8510). Ueber diese Erscheinung s. Hofmeister: Die Sprache Bernarts von Ventadorn, (A. & A. X) p. 41. Anm. 1. — Vgl. auch § 18.

§ 39. ***it***, ***itz***. Hier finden sich mehrere des Reimes wegen entstellte Formen, so: *Critz* (*Christus*) Cr 3326. 5869. 8843. desgl. *Crid* N 3134. *amid* (für *amic*) N 3149. *vitz* (*visus*) Cr 5830. *bastitz* 3 sing. prs. ind. (für *-it*) N 726, ferner die ungebräuchlichen Participien: *venid* N 3105. (dagegen *venguts* N 982). *espandit* Cr 4243. 6980. 8929 (dagegen *espanduts* Cr 3069. 6004. 9238. N 2360). *somonitz* Cr 5824 (dagegen *somos* Cr 3164. N 1604). cf. die Infinitive *somonir*, *espandir* § 37. Auch *receubutz* befindet sich im Reim Cr 5867.

§ 40. ***ó***, ***ós***. In diesen Reimen zeigt sich in ausgedehntem Maasse die Verletzung der Betonung im Reim. S. darüber § 18. — Nachlässig gereimt auf *os* sind: *priors* Cr 3165. N 2638. 4030 (sonst reimt *priors* auf *or* Cr 5290). *Tors* N 1582. *Menos* (*Minores*) N 2639. (dagegen *Menor* N 2943).

§ 41. ***ór***, ***órs***. Diese Reime sind regelmässig gebildet, abgesehen von der in ihnen auftretenden Verletzung der Nominalflexion. S. darüber § 48.

§ 42. *òrt.* Nur in Cr. Sämmtliche Reime gehen zurück auf lat. *o* vor complicirtem *r*.

§ 43. *ura.* Nur in N. Die Reime bieten gleichfalls nichts Bemerkenswerthes.

§ 44. *utz.* Von *u* vor einfachem oder komplicirtem Guttural. Das Wort *futz* (*fustos*) Cr 4505. 6001 ist analog gebildet wie *Critz* s. § 39. Daneben meist Participialsuffixe (lat. *utus*), darunter mehrere ungewöhnliche Formen: *issutz* Cr 3084. N 2373. 5012. (dagegen das regelmässige *issitz* Cr 3151. 3319. N 720. 2132 u. s. f.) *eslegutz* N 981 (dagegen *eslegitz* Cr 3320. N 712. 1322. etc.). *assegutz* (= *assis*) Cr 4516. 9262. N 1004. 1235. 2353. In Cr 4501 findet sich auch fehlerhaft *auzitz* im Reim.

Anhang zu II.

§ 45. Auch die Nominalflexion erfährt in beiden Chroniken häufig dem Reim oder Metrum zu Liebe von der Regel abweichende Behandlung. Da diese Unregelmässigkeiten sich fast durchgängig in allen Reimen finden, erschien eine gesonderte Darstellung derselben erforderlich. Von ausserordentlich grossem Umfang ist der unberechtigte Abfall sowie Antritt des flexivischen *s*.

§ 46. Beispiele für die Nichtbeachtung des *s*.

nom. sing. *diptat* Cr 6342. *blasmat* Cr 3336. *acabat* ib. 6409. *vent* ib. 7485. *valent* ib. 7453. *terrer* ib. 4659. *recobrer* ib. 5934. *falhit* ib. 4216. *escrit* ib. 4258. *reso* ib. 7808. *felo* ib. 7830. *prior* ib. 5290. *valvassor* ib. 6735. *mitat* ib. 3363. *peccat* ib. 6424. *tenso* ib. 5136. 7763. *claror* ib. 6778. *valor* 7728. *brumor* ib. 7755.

Beispiele aus N: *cuytat* 4211. *acompainnat* 877. *arribat* 914. *parlament* 1188. *yauzent* 1211. *semdier* 1164. *destorber* 1690. *primer* 4431. *crid* 3091. *ferid* 3100. *reso* 1488 *leo* 1490. *felo* 3738. *defendedor* 4238. *bontat* 880. *malvetztat* 885. *bayllon* 5054. *paor* 450. *calor* 703. *ray* Ged. I. 26. *ferm* Ged. IV. 49.

obl. plur. Beispiele aus Cr: *vassal* 2986. *cervigal* 4901. *entremesclat* 5687. *aprosmat* 6362. *dampnat* 6426. *defendent* 7450. *obrer* 5952. *afortit* 4202. *garnit* 4206. *mento* 5134. *combatedor* 2893. *milsodor* 6808.

Beispiele aus N: *malenan* 3898. *sassat* 2400. *monedat* 2431. *sirvent* 4259. *soudader* 4441. *relinquid* 3076. *descofid* 3133. *broto* 3729. *raubador* 4236. *tor* 691.

§ 47. Beispiele für den unberechtigten Antritt des *s*. —

obl. sing. Beispiele aus Cr: *fulhans* 4147. *velhans* 4197. *romans* 6065. 6137. *pagatz* 2950. *foldatz* 2954. *niens* 4926. *mens* 8650. *esparvers* 4087. *aciers* 7643. *enantitz* 3143. *trailits* 5802. *valors* 5518. *defendutz* 3072. *ereobutz* 3075.

Beispiele aus N: *Rolans* 2748. *semblans* 3693. *estatz* 171. *ensarratz* 173. *amiztatz* 182. *sabens* 3999. *primers* 2553. *acers* 2565. *podestitz* 730. *aybitz* 1309. *mogutz* 978. *sagnutz*. 987.

nom. plur. Beispiele aus Cr: *doptans* 6103. *mercejans* 6083. *intratz* 2808. *barnatz* 2936. *secodens* 2851. *jauzens* 2878. *soletz* 5406. *grailetz* 8113. *obrers* 4090. *cavalers* 4108. *cosseguitz* 5810. *sentitz* 5845. *peos* 7237. *bastos* 7246. *picadors* 5555. *corregutz* 3063. *vengutz* 3065.

Beispiele aus N: *grantz* 2729. *pressans* 2740. *cridans* 2764. *dampnatz* 197. *dolens* 1125. *sergens* 3990. *solets* 2066. *pressenters* 2575. *mitaders* 2586. *fugitz* 1332. *delitz* 4854. *leos* 1047. *baros* 1569. *recrezutz* 996. — *presatz* Ged. II. 12. *desamatz* Ged. II. 33.

§ 48. Die Verletzung der Flexion ist besonders auffällig bei den Wörtern, die Accentverschiebung oder sonstige organische Casusbildung zeigen. So finden sich folgende Formen für den ***nom.*** resp. ***voc. sing.*** *garrejador* Cr 2895. *senhór* Cr 4434. N 585. 1201. 780. 949. 1386. (die richtige Form *sénher* Cr 3333. 5600. N 1195. 2094. u. öfter). *governadór* N 721. 747. 820. 1665. 2946. (dagegen *governaire* N. 734. 886. u. öfter). *parladór* N 2937. *abát(z)* Cr 5080. N 2690. 2714. 2863. (dagegen die richtige Form *ábas* Cr 3317. 5223. N 2698. u. öfter).

obl. sing. *razonaire* Cr 3555. *emperaire* Cr 3570. *mandaire*

amparaire Cr 3583. (dagegen *amparadór* Cr 7678. *encantadór* Cr 4417). *guerreyaire* N 92. 324. *Salvaire* N 103. *belaire* N 323. *amasaire* N 325. *governaire* N 2190. *sénher* (geschrieben *Seinne*) N 737. 3483. 3705. (dagegen *senhór* N 896. 924. 1180. u. öfter); ferner findet sich der Nominativ Sing. *comte* Cr 3466. N 4863. (dagegen *coms* Cr 3500. 3556. N 4858. 4862. u. öfter), sowie der umgekehrte Fall: *coms* als Accusativ, Cr 3598. 8678. N 257. (dagegen comte Cr 3976. 4030. u. s. f.). Auch findet sich in N der Accusativ Sing. *om* N 3835. 4219. dasselbe Ged. I. 40. (die richtige Form *ome* ist häufig N 72. etc.); *dos* und *amsdos* als nom. plur. N 459 1042. 4039.

III. Stilistisches.

§ 49. Während im Allgemeinen die Untersuchungen des Metrums und der Reime für die vorliegende Aufgabe, die Identität der Verfasser zweier Dichtungen nachzuweisen, nur eine *conditio sine qua non* sind, indem sich aus ihnen eigentlich nur ein Rückschluss auf Verwandtschaft der beiden in örtlicher und zeitlicher Hinsicht ziehen lässt, kann eine Vergleichung der stilistischen Eigenthümlichkeiten erst eine endgültige Bestätigung liefern. Zwar sind wir auch in Bezug auf jene Untersuchungen zu günstigen Resultaten gelangt, indem eine Anzahl gemeinsamer metrischer und sprachlicher Merkmale sich ergeben haben, die weniger einem bestimmten Dialect, als vielmehr dem individuellen Bedürfniss nach dichterischen Freiheiten zuzuschreiben sind. Dennoch bleibt es unsere Hauptaufgabe, aus den beiden Chroniken das als gemeinsam nachzuweisen, was für des Dichters Handhabung der Sprache characteristisch ist.

§ 50. Ich beginne damit, die Häufungen sinnverwandter Wörter aufzuführen, verstehe jedoch darunter keineswegs nur vollständige Synonyme, sondern überhaupt begrifflich nahestehende Ausdrücke, die in ihrer Vereinigung gewissermassen dem Dichter in Fleisch und Blut übergangen sind. Die gewöhnlichen Bindepartikeln habe ich in folgendem Verzeichniss durch ein Komma angedeutet; ein Strich zwischen zwei Wörtern bedeutet ein noch dazwischen befindliches Wort.

jois, ris Cr 7152. rire jogar Cr 6168. 6435. joya, ris ab jogar N 791. ris, jogar N 2177; — dolor, mal Cr 4855. 4902. N 4405. dol, tristor Cr 2904. dol, ira, tristor N 701. — amor, paria Cr 3841. N 514. 4280. trevas, patz Cr 7957. N 2909. 2954. patz, amor Cr 5323. 6767. amor, concordia, patz N 650. dreitura, patz. Cr 3210. N 1862. 2592. dreitura, leialtat Cr 6346. 8096. N 1862 — tortz, pecatz Cr 5260. 5680. N 4574. — forsa, vertutz Cr 6025. N 989. — valor, sen Cr 7421. 9463. 6732. 6841. N 3275. 3504. sen, saber Cr 9471 N 4964. 1608. — dols, critz Cr 3270. N 491. — foc, flama Cr 5150. 8674. N 3859. 4405. fums, focs, flama Cr 3971. foc, fum N 3016. 3251. — glazi, acier Cr 4902. 6866. 6983. 8621. 9194. N 1171. 4845. f. — camis, sendiers Cr 4114. 9326. N 1164. 4789. via, semdier Cr 4630. via, camis, semders N 4924. — critz, brutz Cr 4519. 9306. 5797. noiza, critz Cr 7808. 4550. 4761. 5122 6066. 6965. 6995. 9169. 8917. 7021. 8372. brut, cridar N 4693. noysa, crida, brutz N 4989. noyza, brutz N 5013. 386. 977. noyza, critz N 3150. 4725. 4906. noytz, crid N 3091. — glazis, focs. Cr 3430. N 114. 1424. trebalhs, guerra Cr 9490. 4917. 7071. 9498. N 306. 3496. 3200. guerra trebalh, chapler Cr 4658. 8386. 8583. quita, trabayll. chapler N 4463. guerra, mal Cr 4917. 7071. N 2463. 3073. 3329. 3523. guerra-tenso Cr 5136. 7763. N 1031. 2636. guerra, chaplier Cr 7650. 7971. N 4760. 3070. mal destrig Cr 4669. N 4322. — bel, bo Cr 3167. 3219. 5046. 7609. 7867. 8794. 9507. 4170. 8345. N 3204. u. s. f. lial, bo Cr 4020. 5601. 6302. 6775. N 3714. 5075. — mal, felo Cr 5127. 7460. 4557. N 19. mals, ples de felonia N 2693. mal, dur Cr 2917. 5499. 7611. mals, sobrancers Cr 7583. mals, durs, sobrancers N 3606. mals, orgulhos Cr 3809. N 1591. — pros, valens Cr 5613. 8598. 9513. 7258. N 2503. dur, fort Cr 3385. N 506. firenz, refirenz Cr 9487. N 2495. galhart, ischernit Cr 4210. N 4858. subtils, sabens Cr 5590. N 4019. savis, subtils Cr 6877. N 2487. savis, sabens Cr 3437. 4954. N 2305. savis, guiscos Cr 3186. N 1035. — fels, iratz Cr 4293. 6440. 8214. 4951. 7462. fel, iros Cr 7286. iratz, felos N 1806. felos, irascutz N 2330. — sospirans, planhens Cr 3470. 5642. 6066. N 4003. — alegres, jauzens Cr 2878. 3100 7556. alegres, joyos N 1019. 1580. — bel, clar Cr 6235. 4540. N 383. 793. 4074. 4712. u. s. f. — mortz, delitz Cr 3146. 3307. 5843. N 3129. 2116. 4870. mortz, vencutz Cr 3082. 6040. 9196. N 2369. 3139. mortz, vencutz Cr 3082. 6040. 9096. N 3369. 3139. mortz, destruitz Cr 8055. 8829. N 4779. — trencar, ferir Cr 4489. 4719. 4610. 8119. 8130. 9157. 9162. N 484 ferir, donar Cr 3004. 7228. 8888. N 3184. 3342. ferir, dar Cr 8778. N 1758. 3038. ferir, nafrar Cr 3068. 4584. 6403. N 3176. — armar, garnir Cr 4233. 2774. 5670. N 4884. — escapar, fugir Cr 3308. 8754. N 1332. — guidar, governar Cr 7430. N 1830. — salvar, gardar Cr 2802. N 144. 1738.

§ 51. Hieran reihen sich einige Gegensätze:

mort, vida Cr 4108. 9071. N 2005. 2314. mal, be Cr 3880. 4188. 4317. 4321. 4619. 6768. 7303. N 2396. sens, foldatz Cr 8315. folia, sens N 4642. dar, prendre Cr 8358. 8969. N 3195. 3689. 4698. 4735. donar, prendre Cr 7228. 7651 N 3829. 4106. 4954.

Folgende Gegensätze bezeichnen die Allgemeinheit:

joves, canutz Cr 4520. 5994. 9318. N 2357. mals, bos Cr 3791. N 1477. 3717. 4053. grantz, petitz Cr 3323. 7014. 6125. N 500. 4877. 219. 2729. grantz, menutz Cr 3085. grantz, menuzer Cr 7928. gran, menoretz Cr

8179. grantz, menutz N 675. 2420. 3844. 3926. 4483. mager, menor Cr 4458. 6839. 7740. N 444. 698. 700. 3238.

§ 52. Beiden Gedichten gemeinsam ist die Eigenthümlichkeit, dass öfters ein Satztheil mehrere Male wiederholt wird und dabei gewöhnlich dieselbe Stelle im Verse beibehält; es ist dies ein vom Dichter in vielen Fällen nicht ohne Geschick angewendeter Kunstgriff, die Erzählung etwas zu heben. z. B.

Cr 3637. S'ieu t'ai dezeretat, *Dieus* te pot eretar,
E si tu as gran ira, *Dieus* te pot alegrar,
E si tu as pergut, *Dieus* t'o pot restaurar,
Si tu vas en tenebras, *Dieus* te pot alumnar.

Cr 8851. Ques ilh *an mortz* los paires e los efans petitz
Ez *an mortas* las donas e destruitz los maritz,
Ez *an mort* tot Paratge etc.

Cr 8218. Quez ara *nom val* Glieiza ni saber de letratz,
Ni nom ten pro l'avesques, *ni nom val* lo legatz,
Ni nom ten pro valensa *ni nom val* ma bontatz,
Ni nom tenon pro armas etc.

Cr 6395. Ladoncs pogratz vezer *mant* cavaler armat,
E mot ben escut fendre e ubrir *mant* costat,
E *manta* camba fraita e *mant* bratz detrencat,
E *mant* peitz escoichendre e *mant* elme brizat,
E *manta* carn perida e *mant* cap meitadat,
E *manta* sanc esparsa e *mant* brazo trencat,
E *mant* baro combatre e *mant* afazendat.

Beispiele aus N:

N 1311 . . . qu'en Val Ribera era *maint om* delitz,
E'n Val de Foillola raubatz e escarnitz,
E'n Riba de Jordan era *maint om* peritz,
E'n Riba de Volberta era *maint om* fenitz,
E'n Riba de Portus toltz pes e puintz e ditz,
E'n Riba de Maronna marchantz eran traitz,
E'n Riba de Fulgos era *maint om* feritz;

N 4346. E *maynt om* s'i nafreg, e *mayntz om* s'i delig,
E *maynt ome* sagnava, e *maynt cap* s'i obrig,
E *maynt ome* fugia, e *maynt* s'i espaurig.

N 958. Lai *auzirat* tambortz e grailles retendir,
E viratz *maint* escut e *maint* elme luzir,
E *maint* noble caval *auziratz* refrenir,
E *maint* sirven *auziratz* jogar e esblaudir.

N 899. E *mandet* per sos omes que l'eran acostat,
E *mandet* pels caves qu'eran a son mandat,
E *mandet* als ricomes que fossan pareillat,
E que fossan a lui en un loc assignat

§ 53. Zuweilen wird auch derselbe Gedanke zweimal ausgedrückt, sei es mit denselben oder mit andern Worten. z. B

Cr 3145. El reis no respon mot ni nulha re no ditz.

Cr 2884. . . . que ab los olhs non plor,
E plora e fai gran dol e mena gran dolor.
N 4620. platz nos e n'em plazens.
N 762. E que ges don Garcia non volia anar
A las cortz qu'el mandava, ni los seus petz portar.
N 1710. Per donar bon coseill s'anego apartar
Totz cels que aqui eran, per bon coseill donar.

§ 54. Eine ähnliche unverkennbare Neigung des Dichters besteht darin, dass zwei Wörter desselben Stammes in verschiedener syntaktischer Bedeutung zusammentreten. z. B.
trol jogs sia jogatz Cr 2968. *dasselbe in* N: quel jogs era jogatz N 1247. sagels sagelatz Cr 2825. 2955. N 2705. amar per fin' amor coral Cr 4794 f. *sowie*: amar per bona amor Cr 6792.

fast wörtlich mit ersterem übereinstimmend findet sich in N:
amar de bon' amor coral N 1961. 3458.

Andre derartige Ausdrücke sind:

a la vera veror Cr 6799. on es valors valens Cr 9502. malamentz malamenar N 4748. Jhesu Crist merceners, Vos gardatz las dreituras de vostres dreiturers Cr 7600 f. que los matz a matatz Cr 6418. els corns que cornero N 3173. els corns foron cornatz N 4480.

§ 55. Hieran füge ich einige für den Dichter charakteristische Redensarten. So sagt er zur Bezeichnung einer grossen Menge:
a cens e a milhiers *oder umgekehrt* Cr 6905. 8568. N 3346. 4825. *desgleichen* los milhers, ni los cens Cr 9565. *ferner die Redensart* a no m'en cal *in*:
Cr 4845. El baro de la vila estan a no m'en cal
N 4389. E viratz y budels anar a no m'en cal

§ 56. Interessant sind auch die hypothetischen Redensarten, durch welche die sprechende Person versichert, dass sie irgend etwas nicht thun werde, selbst wenn auch von der anderen Seite etwas besonders Grosses geleistet werde. So findet sich: *Quim donava Espanha* etc. Cr 7089. *E quim dava Alamanha* etc. Cr 4945. *Que quim davà Tudela* N 2372; ferner:
Cr 6091. Qu'ieu pas no creiria, neis quim juravals sants
derselbe Satz findet sich fast wörtlich in N wieder, wo er lautet;
N 3702. Per que yieu non creria qui'n juraria sul sans.

Von Sentenzen führe ich nur die folgende auf:
Car mas val mortz hondrada que biure desondratz N 4532.
Sie findet sich mehr oder weniger modificirt, acht mal in Cr 3051. 4663. 5107. 6513. 6968. 7222. 8322. 8864.

§ 57. Die Versicherungen und Schwüre, die den handelnden Personen in den Mund gelegt werden, überzeugen uns aufs Neue, dass es derselbe Ideenkreis ist, in dem sich die Dichter von Cr und N bewegen. Bei weitem die meisten Schwüre beziehen sich auf Gott, Christus, Maria und die Heiligen. Der gewöhnlichste derselben ist:

per Deu Cr 4635. 4790. 5777. 7182. 7543. 8133. 8213. 9292. N 62. 1068. 1195. 1301. 1343. 1367. 2641.

Cr 3298. E jur vos pel Senhor qu'en la crotz fo ramitz

fast wörtlich findet sich dieser Schwur drei mal in N wieder:

E jur vos pel Seinnor qu'en crotz fo aremitz N 717. 4899. 4914.

[Obwohl das Wort »ramir« durch kein anderes als obiges Beispiel belegt ist, sind doch Diez (Et. Wtb. II c. *aramir*) und Raynonard (Lex. Rom.) geneigt, seine Existenz anzunehmen. Ich halte es für geboten nach den drei Parallelstellen in N auch in dem Beispiel aus Cr *aremitz* für *ramitz* einzusetzen, und *la* zu unterdrücken].

In Cr findet sich weiter folgender Schwur:

Cr 7088. Mas per la santa Verge on Jhesu Crist se mis

und nur wenig verändert:

Cr 9030. per Santa Maria on Jhesu Christ se mes
Cr 8231. per Santa Maria don Jhesu Christ fo natz

der ersten dieser drei Lesarten entspricht fast wörtlich:

N 2821. per la sancta Verge ont Jhesu Christ fo mis

Man vergleiche ferner:

jurar sobre sans Cr 5600. 6091. 9546. N 3702. 4137. 4656. — sim valha Dieus ni sens Cr 4949. *entsprechend:* per Dios e per sos sans N 2741. — per sant Marsal Cr 2985. *sowie:* nim valu sant Marsals Cr 6277. per le cor san Marçal N 1970 — per ma fe Cr 7367. N 261.

§ 58. Es erscheint auch räthlich die Versicherungen des Dichters in's Auge zu fassen, mit denen er die Treue seiner Erzählung bekräftigen will. Es sind dies nur einige kürzere Ausdrücke. z. B.

sapchatz Cr 2931. N 1504. 4486. 4553. si m'ajut Dieus ni fes Cr 2929. *Aehnlich* assy m'ajut Deus N 1816. dic vos be ses mentir Cr 8735. e dic vos ses mentir N 955. *sowie das kürzere* ses mentir Cr 3672.

Aehnlich erscheinen mir auch folgende Ausserungen des Dichters:

Cr 2985. . . . qu'ieu dig per sant Marsal
Anc en tan pauca gent no vis tan bon vassal

N 4656. E puyss vos dir de cert e sobrels santz jurar
Quez anc plus bela gent no pogr'om ajustar.

Gemeinsam beiden Chroniken ist der folgende Ausdruck des Dichters für eine Menge von Personen:

e no sai cantz abatz Cr 4217. e d'autres no sai cans Cr 6062. ***dasselbe***: N. 4945. 3895.

Aehnlich äussert sich der Dichter wenn er sagt:

N 4413. E d'autres q'eu no say lor nom si Dios mi sal.

§ 59. Ich gehe dazu über, die gebräuchlichsten Gebete und Anrufe anzuführen, von denen mehrere sich wörtlich übereinstimmend in beiden Chroniken finden. Sie richten sich an Gott, die Jungfrau, Christus, sowie an den heiligen Geist.

Dieus ajuda! Cr 3080. 8633. ***dasselbe*** N 4407. e Dieus aquel ne gar Cr 3594. *Aehnlich*: que Dios gar N 1720. 2181. 3021. 4762. que Dios salve e gar. Cr 2802. *derselbe Segenswunsch in* N 1738. *ebenso*: que Deus garde e sal N 144. E Dieus pes del defendre! Cr 5975. ***dasselbe in*** N 2461. E Dios gart la dreitura! Cr 6340. ***dasselbe in*** N 596. 799.

Aehnliches findet sich noch in Cr:

Que Dieus e dreitz governa! Cr 6442. Que Dieus garda dreitura. Cr 5883. Lo filhs de la Verge . . . . . . Gart razo e dreitura! Cr 8699. 9560.

Eine schlagende Aehnlichkeit bieten auch folgende Stellen:

Cr 3982. Dieus restauratz Paratge e esgardatz razo
E captenetz dreitura e baichatz traisio!
N 5044. . . . . Dios esgardatz razo
Ez issausatz dretura e bayssatz traycio!

Vollständig übereinstimmend ist auch der Anruf: »Santa Maria val!« Cr 4854. N 4382.

Sonstige Anrufe an Maria sind:

Santa Maria val nos! Cr 7015. 7199. Santa Maria, dona, hoi nos siatz guirens! Cr 8572. Santa Maria tum sias en empar N 50. 4707. Santa Maria, vols nos desemparar? N 389. *ferner* Cr 5717. 5854. N 2681.

§ 60. Eine hervortretende Eigenthümlichkeit des Stils beider Chroniken ist der ausserordentliche Hang zu Aufzählungen. Selten versäumt der Dichter, wenn zur Schlacht gerüstet wird, uns eine Anzahl der Waffen, welche da ergriffen werden, vorzuführen. Wird das Zeichen zum Kampf gegeben oder führt irgend eine andere Gelegenheit vieles Volk zusammen, so werden die einzelnen Stände und Waffengattungen gewöhnlich ausdrücklich erwähnt. Sogar die menschlichen Gliedmassen,

welche in der Schlacht abgeschlagen werden und das Feld bedecken, werden aufgezählt. — Ich kann mich bei der ausserordentlichen Menge derartiger Beispiele nur auf die beschränken, welche auffällige Aehnlichkeiten beider Chroniken darbieten.

en castel ni en tor Cr 2902.
N 449. Non agra en Tunitz mur ni castel ni tor

Cr 5887. Mas no i a tor ni sala ni amban ni soler
N 2549. las tors els ambans els solers

Cr 6549. Els albres e las vinhas
N 3716. las vinnas, li arbre el planço

Cr 7747. los ortz e las vinhas e li frondejador
N 4183. los ort e las vinnas

Cr 5789. pels pogs e pels valatz
N 1290. pels puis e pels vals e pels pratz

Cr 8964. la vila els fossatz els torres
N 1250. la vila e las tors els fossatz

Cr 3306. los olhs els pes els punhs els ditz
Cr 8927. Que pes e punhs e braces e cervelas e ditz
Cr 8394. pes e punhs e braces
N 1315. pes e puintz e ditz
N 4890. caps e pes e puyntz e ditz

Cr 3961. C'anc no i remas lo paire per lo filh ni pel gendre
N 3237. payre e fill e gendre

Cr 9427. Cavalers e borgues els milhors mercaders
Cr 5953. . . . . li comte e tuit li cavaler,
E borzes e borzezas e valent marcadier,
Elh home e las femnas els cortes monedier,
E li tos e las tozas el sirvent el troter
N 3607. De la Navarreria ysigo'ls cavalers
E trastotz los ricomes e sirventz soudaders,
E de los borcx yssian borgues e mercaders.
N 1706. 4820. Ricomes e baros, borgues e mercaders

Cr 7237. Cavalers e sirvens e borzes e peos
N 3156. Borgues e menestrals e silventz e peo

Cr 9337. Arcevesques, avesques e abatz e Templiers
E monges e canonges que de blancs que de niers,
N'a en la ost .V. melia dictans e legendiers
N 4797. Arcevesques e bisbes ez abatz legenders;
E monges e canonges hy ac e Cordalers,
E Jacopis el Temple e los Ospitalers.

Cr 7116. Alamans e Frances, Bretos e Peitavis,
Normans e Campanes, Flamencs e Angevis.
Cr 9326. Que los pogs e las planhas els camis els sendiers
Son complidas e plenas d'omes e de molhers,
E perprendon las terras Frances e Berriuiers,
Flamenc e Angevi, Normans e Campaniers,
Bretos e Peitavis, Alamans e Baivers. —

N 4789. E perpresso'ls camis e las vals els semders,
E vengo ab lo rei los coms els cavalers,
Els Picartz els Normans els gayllartz Champayners,
Los Flamenx els Bretos, Alamans e Bayvers;
Torones, Bergoynnos e totz cels de Peyters.

Cr 3573. Dieus lhi rendre Tholosa e Agen e Belcayre.
N 339. Lo rei cui fu en Paris e Tolosa e Belcayre
Agen et Avilar.

Cr 5899. Qui pren massa o pica o baston de pomier
N 3825. E qui portava maça, qui baston de pomier

Cr 4889. De lansas e d'espazas e d'escutz de coral;
E li dard e las massas e cotels e destral
E gazarmas e picas e brando e tinal
E las apchas furbidas elh cairo reversal
E pals agutz e pertgas e las peiras punhals
E falsartz e sagetas e belsas d'arc manal.
N 4372. Qui pren basto, o maça, o lança, o tinal,
O venable furbit, ab asta de coral,
O escut, o balesta, o dart, o arc manal,
O pica, o rayllo, guysarma, o destral,
O perpuynt o gorgera, alavesa, o pal.
N 4385. E lançar ezcona, maynt cayro revessal,
E trayre maynt espada e maynt cotel puynnal

Cr 4909. D'entr'ambas las partidas li metge el marescal
Demandan ous e aiga e estopa e sal,
E enguens e empastres e bendas a vetal
N 4421. E viratz demandar meges e merescal,
Estopa e blanc d'ueu, oli buyllid e sal,
Enpastres et unguens e bendas savenal,

§ 61. Es sind nun nicht nur derartige einzelne Momente, welche auf ein Plagiat eines der Autoren schliessen lassen könnten, sondern die Aehnlichkeiten zwischen beiden Chroniken erstrecken sich sogar theilweise auf die Art und Weise der Erzählung. Schon die Herausgeber haben auf die unverkennbare Aehnlichkeit hingewiesen, die zwischen den Tiraden Cr CCXIV einerseits und N LVIII, LIX, LX andererseits besteht. Die Ereignisse, welche in diesen Tiraden berichtet werden, sind analog, es handelt sich in Cr um die Besetzung der Befestigungswerke von Toulouse, in N um den gleichen Vorgang in den Vorstädten von Pampelona. Bei aufmerksamer Lektüre dieser Szenen muss sich die Ueberzeugung aufdrängen, dass jedenfalls der Dichter der einen das andere Gedicht unter den Augen gehabt hat, es fragt sich allerdings auf welcher Seite die Originalität zu suchen ist.

Das Gleiche möchte ich nun von den Schilderungen der Schlachten behaupten. Sie tragen abgesehen von dem Ort und den handelnden Personen in Cr und N fast durchweg denselben Charakter. An Lebhaftigkeit lassen sie gewöhnlich wenig zu wünschen übrig, ermüden aber durch das ewige Einerlei, in dem sie sich bewegen. Nachfolgende Proben einzelner aus dem Zusammenhang gerissener Stücke werden wohl genügen, einen Einblick in des Dichters Technik bezüglich des Berichts von Kämpfen zu gewähren. Auch will ich darauf aufmerksam machen, dass die Vergleichung der folgenden Tiraden, welche ich natürlich dem Leser überlassen muss, mir besonders geeignet erschien, meine Behauptung betreffs derartiger Schilderungen zu stützen. Es sind dies: Cr CLVII einerseits und N LXXI andererseits sowie: Cr CLXIX einerseits und N XCIV andererseits.

Es folgen hier nun noch einzelne Stellen, meistens den Schilderungen der Kämpfe entnommen, welche besondere Aehnlichkeiten aufweisen:

Cr 7763. La guerra recomensa el critz e la tenson
N 1031. Dont comencet la guerra el mal e las tenços
N 2636. Car la guerra comença els mals e las tenços

Cr 3058. Senheiras desplegadas els penos destendutz.
Dels escutz e dels elmes on es li ors batutz,
E d'ausbercs e d'espazas tota la plasan lutz.

Cr 5982. Senheras desplegadas els gonfanos tendutz,
Cavalgan a Tolosa per los camis saubutz.
Dels escutz e dels elmes on es li ors batutz
I vengon tans ensemble co si fossan plogutz;
E d'aurcrs e d'ensenhas tota la plassan lutz.

N 2333. E seynnas desplegadas e golfaynnos tendutz,
Armatz de totas armas, ab lor nobles escutz,
Ab los elmes pintatz on l'aur flameyan lutz,
Entrero tuit ensemble per les camis saubufz.

N 4983. Seynneras desplegadas, golfaynnos estendutz.
. . . .
De la clartat dels elmes e dels pintatz escutz,
E dels nobles arnes ont l'aur flamegant lutz.

Cr 4684. E las trompas el grailes comensan tal repig
Que tota la ribeira el castels retendig
N 3145. E duret tant la guerra el chaple el repid
Quel terra e la ribera e l'ayga redendid.

Cr 7363. Ladoncas pogratz vezer tant ausberc resplandir,
E tant escut mirable e tant elme luzir
N 3770. Lay viratz los escutz els elmes resplandi
N 959. E viratz maint escut e maint elme lucirr.

Wörtlich übereinstimmend findet sich folgender Vers in Cr u. N:

Cr 8320. N 2880. Que de sanc ab cervelas er lo camp ejoncatz.

Cr 3964. Ladoncs pogratz vezer tanta balesta tendre,
E tant cairel montar e tant cairo desendre,
Tanta peira lansar e tant bo arc destendre,
Els Proensals combatre e los Frances defendre!

N 3241. E vengo al moly, ont maynt arc viratz tendre
De la tor del moly e maynt cairo deissendre.

N 3245. E donc viratz balestas de torn e d'estrop tendre,
E deffora combatre, ez el dedintz deffendre,
E vengo a la porta per trencar e per fendre.

Cr 4712. E lai on s'encontrero tant gran chaples bastig,
Dont mot elme debrizan e mota asta cruisig,
E mant pong e mant pe e mant bras sopartig,
E mota sanc esparsa, mot cervel espandig.

Cr 4721. Aitant dureg la guerra tro quel temps escurzig,
E venc la noitz escura que la guerra partig.
. . . .
E pois feiron la gaita tro quel jorns abelig.

N 4339. E fom tant grant la noiza e la brega, beos dig,
Quel terra e la ribera e l'ayga retendig;
E laus contra l'altre aytan fort s'enaptig,
Que de sanc ab cervelas la plaça ne buyllig,
Ont maynt pe e maint bras debrisset e cruyssig,
E maynt arma de cors aquel jorn se partig.

N 4355. Tant duret lo tribaylls tro quel jorns escurig,
Que venc la nuyt escura que l'us l'autre no vig
. . . .
E puys fero la gayta tro l'alba abelig

Cr 9323. De venir a Tholoza es vengutz desiriers
Al filh del rei de Fransa.

N 4781. Apres no tardet gayre quel bon rey dreiturers
Felips seynnor de França venc us grans desiriers
De venir en Navarra etc.

Cr 3784. . . . . el mati ab lo ros,
Cant l'alba dousa brolha el cans dels auzelos
E s'espandis la folha e la flors dels botos

N 1987. E crei fos en abril, prop la festa pascal,
Que l'aura dolça broylla en la flor el pradal
En calendas de may.

§ 62. Zum Schlusse dieser Untersuchung möchte ich noch einen Blick auf die in beiden Chroniken begegnenden Vergleiche und Bilder werfen. Bevor ich aber zu den eigentlichen Vergleichen übergehe, will ich einige der geläufigsten bildlichen Redensarten erwähnen.

Der Krieg wird als Feuer (*foc*) aufgefasst Cr 3321. N 703.

709. Zur Bezeichnung seiner Heftigkeit heisst es: *lo focs es enfernals* 6293. Genau dasselbe findet sich in N 4381.

So steht *lo jocx* ebenfalls für den Krieg Cr 2968. 8311. N 61. 1247. 2143. 3399. etc. der Vergleich wird weiter ausgeführt in den Redensarten: *tenir los datz* N 1244. 3806. sowie:

Mas yeu non puysc jogar, car no m'o dizol dat N 1895.

Gebräuchlich ist auch die Redensart:

»tonar en color« *in der Bedeutung* »veredeln,« Cr 6747. 7687. N 2927.
Crollar las dens (*od.* la dent) Cr 6501. N 2280.

Zur Bezeichnung eines starken Muthes dienen folgende Ausdrücke:

cor d'emperador Cr 7693. N 1449. cor emperial Cr 2975. cor de leo Cr 3993. N 1597. cor leones Cr 2918. 5003. 8990.

Was nun die Vergleiche betrifft, so beziehen sie sich grösstentheils auf das Thierreich (so findet sich auch in N 3747 eine deutliche Anspielung auf den Roman de Renart), daneben werden Personen aus der Geschichte so wie aus der Bibel herbeigezogen. Es würde auch hier zu weit führen, wenn ich alle Fälle aufzählen wollte und ich kann mich hier um so eher begnügen, nur die beiden Chroniken gemeinsamen anzuführen, als dieselben in genügender Anzahl und Mannichfaltigkeit vorhanden sind, um uns einen Begriff von des Dichters Ideenkreis zu gewähren.

Ein sehr gewöhnlicher Vergleich ist der mit einem Sturme, namentlich gilt dies vom Schlachtgetümmel, z. B.

Cr 8421. E lo critz e las trumpas el corns el senharers,
Lo glazis de las frondas el chaples dels peiriers,
Sembla vens o auratge, troneires o tempiers,
Si quen trembla la vila e l'aiga el graviers.
Cr 4579. L'escruichir de las astas el cruichir dels claveus
Lai resembla tempesta o chaples de marteus.
Cr 6666 E tals critz e tal noiza que sembla tempestatz
N 4955. E viratz venir peyras de murs e de torrers,
De cambras e de cassas e dels hubertz solers,
Que semblava tempesta o fuyldre vianders.

derselbe Ausdruck gilt auch von einer Person:

Cr 6885. Car lo coms R. es vengutz coma tempiers.

Aehnliches wird von Don Garcia in N gesagt:

N 3346. Feric per mey la pressa com foldre o temper.

Eine auffallende Aehnlichkeit bieten folgende Bilder:

Cr 5296. E ieu prec Jhesu Crist e de bon cor l'azor,
Qu'en giet la mala saba e la mala humor.
Cr 6782. Si a entre vos albre c'aia mala sabor,
Prendetz ne la razitz e pois gitatz la por.
N 1336. Dizian d'autra part qu'era Santz Espiritz,
Quar de las malas herbas taillava les raïtz.
N 1425. Car tota mala erba que gete mal holor,
Deu om desradigar e toldre la humor.

Als der Bischof Folquet die Bürger von Toulouse zur Unterwerfung unter Simon von Montfort verleiten will, wendet er folgendes Gleichniss an:

Cr 5301. Que (*scil.* Deus) a las suas ovelhas m'a donat per pastor,
S'elas me volon creire, que no fujan alhor,
Defendrai las al lob e al mal raubador;
E pois farei las paicher erbas ab bona olor etc.

Nachdem nun die Bürger in die Falle gegangen und des schändlichen Verraths ihres Bischofs inne geworden sind, nimmt einer derselben das obige Gleichniss mit folgenden Worten wieder auf:

Cr 6823. . . . . e fam a Dieu clamor
De monsenhor l' avesque quens a dat a pastor,
Car las suas ovelhas a messas en error,
Que las cuida menar en tal loc perdedor
Que a cada ovelha eran .M. raubador.

Derselbe Gedanke findet sich in N, wo Imbert von Beaujeu die Lage Eustache's, des französischen Statthalters, inmitten der aufrührerischen Bürger zu Pampelona folgendermassen charakterisirt:

N 4235. . . . . Puyss quel vostre pastor
Esta ab sas oueyllas entre·l lop raubador etc.

Einen der gewöhnlichsten Vergleiche bietet der Löwe:

Cr 9147. Abtant venc lo coms joves denan tots abrivatz
Com leos o laupartz, can es descadenatz.
Cr 3810. Si degus m'es laupart eu li sere leos.

In N findet sich: gaillart coma leos N 461, *sowie*: gaillart plus que leo N 14. 1047. 1490. 3213.

Die Geschwindigkeit geschleuderter Steine wird mit dem Flug von Vögeln verglichen, eine auffällige Rolle spielt dabei der Sperber:

Cr 8116. Aisi com l'esparver que menals anzeletz
J venc tot dreit la peira etc.
N 3661. E venian las peyras plus tost quez esparvers

Sonst begegnen wir noch dem Sperber an folgenden Stellen:

Cr 6922. E conquer tant que puja pus aut c'us esparvers
Cr 4087. Que negus non pot ir si nos torna esparvers.

In N kehrt der allgemeine Vergleich oft wieder. z. B.

N 3519. Lay anavan cayrels com auzel volador.
N 3187. Cayrels volar espes com fan li auzelo
N 4036, E la peyra va ss'en plus tost que auzelos
N 5038. E puyet se la peyra plus aut quez auzelo.

Die Schnelligkeit eines Boten gibt zu folgendem Vergleich Anlass:

Cr 5937. La Comtessa apela un sirvent latiner
Que va, ambla e trota pus de nulh averser

Von der Geschwindigkeit von Steinen gilt dasselbe:

N 3313. E viratz venir peiras com si fos avesser.
N 4963. Mas una peyra venc quo si fos aversers.

Um einen hohen Begriff von Tapferkeit zu gewähren, werden die Helden Roland und Olivier öfters zum Vergleiche herangezogen:

Cr 5892. Que cascus ins el cors cuja aver Olivier
N 1179. Que cascun cuiga esse Rolant ho Olivier
gaillartz plus qu'Oliviers N 2576. 3340. 4817. 4851. 4914.
gaillartz plus que Rolan N 3899.

Auf die Niederlage bei Roncesvals finden sich Anspielungen Cr 6069. 6927 f.

In N findet sich folgender Vergleich:

cel que ac cor plus que Daire N 334.

Unter Daire ist natürlich der Perserkönig Darius zu verstehen, welcher den gefangenen Juden gestattete, ihren Tempel wieder aufzubauen. (Esra VI). Desselben Königs und dieses Gnadenactes gedachte auch der Dichter, wenn er in Cr sagt:

Quet remembre merces el jutjamen de Daire. Cr 3578.

Gleichfalls der Bibel entnommen ist der folgende Ausdruck, den die Bürger von Toulouse anwenden, als Simon von Montfort nach der Einnahme der Stadt Rache an ihnen üben will:

Cr 5102. Dieus, co nos avetz meses el poder Pharao!

Genau entsprechend finden wir in N:

N 3222. O que fossam vengutz el poder Farao.

In N begegnet auch der Vergleich:

que sap may que Merlis N 2797.

Das Wissen des Merlin wird noch in Cr 3590 ff. und 7078 f. hervorgehoben.

Der geringe Werth eines Gegenstandes gibt zu folgenden Vergleichungen Anlass:

valer tres datz Cr 8227. valer un dad N 3385. 3412. valer un diner Cr 5944. N 1162. 1700.

Cr 6104. Que jamais terra tengan la valensa d'us gans.
N 2737. E tot vostre predic no s'y valdra us gans.

Dasselbe noch N 3685. 3897.

Hervorzuheben sind auch folgende Ausdrücke:

lo valent d'un boto Cr 5086. tant quant un boton val N 154. Qu'els no temo ni prezan tot lo mon .II. botos N 1048. non les pretz .II. botos N 2663.

Schlusswort.

Um eine Uebersicht über die Resultate der vorausgehenden Untersuchungen zu erleichtern, will ich die Erscheinungen aus dem metrischen und lautlichen Theil noch einmal kurz anführen, auf welche ich das meiste Gewicht zu legen geneigt bin:

1) Der analoge Bau der Tiraden und die Auswahl der Reime s. § 1 u. 20.

2) Falsche Betonung in Cäsur- und Reimsilbe s. § 17 u. 18.

3) Die Bindung von beweglichem *n* mit festem s. § 23 u. 30.

4) Die Vertauschung der Endungen *en* durch *an* und umgekehrt. s. § 23 u. 30.

5) Die Endung *ens* für *ins* in *laens*, *dedens*, u. s. f. s. § 30.

6) Die Endung *is* steht für *ics*. s. § 38.

7) Wörter auf *-ors* im Reim mit *-os*. s. § 40.

8) Die Verletzung der Nominalflexion, namentlich bei den Wörtern mit organischer Casusbildung.

Was den Punkt 4) betrifft, so liegt es nahe, hier französischen Einfluss anzunehmen, was sich auch leicht erklärt, da der Dichter des zweiten Theils der Albigenserchronik den ersten aus dem Französischen übersetzt haben soll und ihm leicht einige Reminiszenzen unterlaufen konnten. (cf. § 34). Da er jedoch weit häufiger die gut provenzalischen Formen daneben gebraucht, beweist er, dass er lediglich durch die Reimnoth gezwungen wurde, jene unregelmässigen Formen zu verwenden.

Bezüglich der stilistischen Untersuchung kann ich mich wohl des Hinweises auf besondere Punkte enthalten, ich glaube, dass die angeführten Erscheinungen und Beispiele allgemein die Ueberzeugung erwecken können, dass beide Gedichte aus

derselben Feder geflossen sind, dass also Guilhem Anelier von Toulouse auch als Dichter des zweiten Theils der poetischen Albigenserchronik anzuerkennen ist.

Es könnte sich nun noch darum handeln, die Zeit der Entstehung dieses Gedichts zu ermitteln. Da es aber an einer vollständig zu [illegible] Anhaltspunkten hierüber mangelt, so kann nur von Vermuthungen die Rede sein. Es ist nicht zu leugnen, dass die Chanson de la Croisade im Ganzen eine kunstvollere Gestaltung aufweist als die Histoire de la guerre de Navarre und es liegt nahe, hieraus zu folgern, dass sie späteren Datums ist als letzteres Gedicht. Da nun Guilhem Anelier, wie er selbst öfters hervorhebt (s. F. Michel Hist. d. l. G. de Nav. p. X f.), den Bürgerkrieg in Navarra mitgemacht und sich persönlich an den Kämpfen betheiligt hat, so ist es klar, dass er in dem Werke über jene Ereignisse seine subjectiven Eindrücke niederlegte. Das Thema des Albigenserkrieges lag ihm dagegen ferne; hier galt es, den Rahmen der nur dürftig überlieferten Thatsachen mit bedeutenden Gestalten und erdichteten détails poetisch auszumalen. Daher jener ausserordentliche Hang zum Dialog, welcher ungefähr die Hälfte des Gedichts umfasst. Daher auch die vielen Uebereinstimmungen mit der Navarrachronik, denn es ist begreiflich, dass der Dichter auch hier sich bestrebte, die kriegerischen Begebenheiten nach seinen subjectiven Eindrücken zu schildern.

Nachschrift.

Im letzten Heft der Romania (XIII, S. 636) findet sich folgende Anzeige der Kraack'schen Dissertation (die vollständige, längst in Heft XV. der Ausg. u. Abh. veröffentlichte Arbeit hat der Verfasser einzusehen nicht für der Mühe werth gehalten): »*Dissertation où on s'efforce de prouver, entre autres choses, que le Guillem de Tudèle de la première partie du poème doit être identifié avec Guillem Anelier de Toulouse, l'auteur du poème de la guerre de Navarre, composé, comme on sait, vers 1280. Une thèse aussi extravagante n'est point à discuter, mais que penser de l'université qui l'accepte?*«

Hierauf erwidere ich auf gut deutsch: Was soll man von der Redaction der Romania sagen, die eine derartige, den wahren Sachverhalt entstellende Kritik aufnimmt? Die von Kraack S. 24 nur kurz angedeutete Vermuthung, dass der Ueberarbeiter des ersten und Verfasser des zweiten Theiles der *Croisade* auch der Verfasser der *Guerre de Navarre* gewesen sein könne, wird erst in der vorstehenden Arbeit des Herrn R. Diehl näher begründet. Diese Begründung mag vielleicht dem Herausgeber der Croisade ebenfalls wenig behagen, sie wird andern vorurteilslosen Lesern dennoch willkommen sein.

Januar 1885.

Der Herausgeber d. Ausg. u. Abh.

